

OBERHAUSEN / 13.- 20. MÄRZ 2018

Sally Perel

FILMFESTIVAL 3

VON EUROPA NACH ISRAEL UND ZURÜCK

EIN FILMFESTIVAL FÜR SALLY PEREL

Der jüdische Junge, der ausgerechnet als Hitlerjunge den Nationalsozialismus überlebte und dessen Erinnerungen Jahrzehnte später verfilmt wurden, ist der Namenspatron des Oberhausener Festivals, das 2014 als Biennale neu begründet wurde und 2018 zum dritten Male stattfindet.

Als der Zweite Weltkrieg endete, war Sally Perel gerade 20 Jahre alt. Danach brauchte es noch einmal über 40 Jahre, bis er seine Erlebnisse aufschreiben und anderen mitteilen konnte. Als seine Erinnerungen dann sogar verfilmt wurden, erfuhr er große internationale Aufmerksamkeit.

Wichtig ist Sally Perel aber vor allem, dass er seine Geschichte noch selbst erzählen kann, dass er mit jungen Menschen persönlich ins Gespräch kommt. Und so unternimmt er seit vielen Jahren Lesereisen, auf denen er sich mit großer Begeisterung ins Gespräch vertieft. Kein Wunder, dass er seit inzwischen 15 Jahren in Oberhausen ein ungemein beliebter Gast ist. 2018 heißen wir ihn wieder herzlich in unserer Stadt willkommen!



EINE KOOPERATIONSVERANSTALTUNG VON



Gedenkhalle
Oberhausen



DI 13.3./9.00/Lichtburg

Vortrag von Sally Perel und Signierstunde
anschließend Film **HITLERJUNGE SALOMON**
Schulveranstaltung; begrenztes Platzangebot

13.-20. MÄRZ 2018

MI 14.3./9.00/Lichtburg

Film **HITLERJUNGE SALOMON**

D/PL/F 1990, Regie: Agnieszka Holland

Salomon Perel, ein deutscher Junge jüdischen Glaubens, versucht, Holocaust und Weltkrieg zu überleben. Als er von der Wehrmacht gefangen genommen wird, gibt er sich erfolgreich als nichtjüdischer Deutscher aus. Schließlich wird er ausgerechnet in die Hitlerjugend aufgenommen. Als vermeintlich arischer Junge namens Josef Perjell ist er ständig in Sorge, dass sein Geheimnis entdeckt werden könnte. Jahrzehnte später kann Sally Perel die Geschichte seines Überlebens in der Haut des Feindes erzählen.



FR 16.3./vormittags

Schulveranstaltung: Vortrag Sally Perel

FR 16.3./17.00/Liberale Jüdische Gemeinde

Liederabend mit Sally Perel und dem Chor Rhina

Ort: Friedensplatz 15, 46045 Oberhausen

Der Abend beginnt mit der Schabbatfeier der Gemeinde und wird danach als vergnüglicher Liederabend mit dem sangesfreudigen Sally Perel sowie mit Wein und koscherem Essen fortgesetzt. Gemeinsam mit dem Chor Rhina werden Lieder gesungen, die Stationen seines Lebens markieren.

Anmeldung bitte bis zum 8. März (begrenztes Platzangebot) bei: Stadt Oberhausen,
E-Mail: desbina.kallinikidou@oberhausen.de
oder Telefon (02 08) 825-27 08



DO 15.3./vormittags

Schulveranstaltung: Vortrag Sally Perel

DO 15.3./18.30/Lichtburg

Film **JUD SÜß**

D 1940, Regie: Veit Harlan

Filmseminar in Kooperation mit der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, dem Institut für Kino und Filmkultur und der Landeszentrale für politische Bildung NRW

Dauer ca. 3 Stunden, Referent: Kurt Langer
Namentliche Anmeldung erforderlich per E-Mail an vhs@oberhausen.de

Der Film zeigt eine antisemitisch verzerrte Version der historischen Figur des Joseph Süß Oppenheimer. Der jüdische Finanzberater wird vom württembergischen Herzog Karl Alexander an den Hof berufen, um dessen maßlosen Lebensstil zu finanzieren. Machtbesessen und selbstsüchtig nutzt Süß seine Position aus, bis er über seine Machenschaften stürzt. Im Anschluss wird dieser NS-Propagandafilm gemeinsam analysiert.



FR 16.3./20.00/Lichtburg

Katja Heinrich: „KUNST!“

In der eigens von Katja Heinrich konzipierten Konzertreihe „Wein, Weib ... & Cello“ verschmelzen literarische Werke thematisch passend mit der Musik. Für „KUNST!“ entführt sie die Zuhörer mit dem Cellisten Tobias Sykora musikalisch in die Welt der Moderne (Hindemith, Ysaye, Britten) und gibt literarisch auf lyrisch-sachlich-dramatische Weise Antworten auf die Frage, was Kunst sein kann. Durch die kleine Besetzung als Duo wird eine intime Atmosphäre zum Publikum geschaffen, die für ein sehr persönliches Konzerterlebnis sorgt.





SA 17.3./18.30/Lichtburg
Filmabend

Kurzfilm **DURCH DEN VORHANG**
D/IL 2017, Regie: Arkadij Khaet
Filmvorführung und Gespräch mit dem Regisseur
Tom ist gutgelaunt, als er auf Klassenreise nach Israel geht. Doch schon bald ist seine Laune am Boden, denn er liegt im Krankenhaus. Doch was ist eigentlich passiert? Und muss er sich wirklich mit der Person unterhalten, die im Bett neben ihm liegt? Aber vielleicht geht es ja eher darum, gut zuzuhören statt sich zu unterhalten. In seinem Kurzspielfilm DURCH DEN VORHANG erzählt der in Oberhausen aufgewachsene Nachwuchsfilmemacher Arkadij Khaet von den Erfahrungen eines deutschen Jugendlichen in Israel.



anschließend

Film **DIE UNSICHTBAREN**
D 2017, Regie: Claus Räfle
Berlin 1943. Obwohl die vollständige Vernichtung der europäischen Juden durch die Nazis umgesetzt wird, gelingt es doch einigen Juden, ausgerechnet in der Hauptstadt des Dritten Reichs unterzutau-chen. Der Film zeichnet die Geschichte von vier Menschen nach, die so die Nazizeit überlebten. Eine von ihnen ist Hanni Levy. Ähnlich wie Sally Perel nannte sie sich damals um und tat so, als sei sie eine arische Deutsche, um nicht enttarnt zu werden. Ein spannender Spielfilm mit dokumentarischen Einsprengseln.



SO 18.3./10.30/Lichtburg
Matinée mit Sally Perel und Randi Crott
und Film **ERZÄHL ES NIEMANDEM!**

D / NO / DK / CZ 2016, Regie: Klaus Martens
Dass sie jüdische Wurzeln hat, erfährt Randi Crott erst, als sie erwachsen ist. Und genau wie ihre Mutter 1942 soll auch sie mit niemandem darüber sprechen. Bis zum Tode des Vaters bleibt seine Geschichte verborgen, dann rekonstruiert Randi Crott den Lebensweg ihrer Eltern. Ihre bewegende Familiengeschichte stand monatelang auf Platz 1 der Bestsellerliste. Nun wurde ihr Buch von Klaus Martens kongenial verfilmt. Die Matinee beginnt mit einer kurzen Lesung, anschließend folgt der Film, danach können Sie Randi Crott und Sally Perel in einem Gespräch mit dem Leiter der Gedenkhalle, Clemens Heinrichs, erleben.



MO 19.3./vormittags
Schulveranstaltungen mit Sally Perel



DI 20.3./vormittags
Schulveranstaltungen mit Sally Perel



Die Eintrittspreise betragen bei alle Veranstaltungen jeweils 5 EUR (Ausnahme Schulveranstaltungen).

VON EUROPA NACH ISRAEL UND ZURÜCK

Sally Perel

FILMFESTIVAL 3

Sally Perel wird am 21. April 1925 in Peine geboren. Als Kind osteuropäischer Juden erlebt er in Deutschland die Verfolgung von Regimegegnern und Juden. Seine Familie emigriert vor dem nationalsozialistischen Staatsterror nach Polen. Als die Wehrmacht 1939 Polen besetzt, flüchten Sally und sein zwölf Jahre älterer Bruder David weiter Richtung Osten, um sich bei den Sowjets in Sicherheit zu bringen.

Als die Deutschen im Juni 1941 die Sowjetunion überfallen, ist Sally Perel 16 Jahre alt. Dort wird er mit vielen anderen gefangen genommen und gibt sich als Volksdeutscher aus. Es bleibt unerkannt, dass er ein Jude ist.

In diesem Moment beginnt das unfassbare Versteckspiel des jüdischen Jungen Sally, der als deutscher Hitlerjunge Josef oder Jupp Perjell den Nationalsozialismus überlebt.

Über 40 Jahre lang hat Sally Perel über seine Geschichte bis Kriegsende geschwiegen. Dann aber hat er seine Geschichte aufgeschrieben und sie 1990 veröffentlicht.

1992 folgt die deutsche Ausgabe seiner Erinnerungen. 1990 wird seine Autobiografie unter dem Titel „Hitlerjunge Salomon“ verfilmt.

Ich wollte leben, noch eine Stunde, einen Monat, vielleicht ein Jahr überleben, wollte einfach am Leben bleiben.

Wenn sie entdeckt hätten, dass ich Jude war, würden sie mich gewiss wie Raubtiere in Stücke gerissen haben. Diese schreckliche Angst nistete sich bei mir ein, und ihre Folgen spüre ich noch heute.

Hin und wieder beschäftigte mich die Frage, welcher Platz und welches Schicksal mir in einem künftigen, die ganze Welt beherrschenden Deutschland beschieden sein würde.

Bildnachweise

Sally Perel auf Lesereise in Oberhausen: Axel J. Scherer, Oberhausen
Hitlerjunge Salomon: Filmverleih ccc-Film
Jud Süß: Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden
Chor Rhina: Liberale Jüdische Gemeinde, Oberhausen
Katja Heinrich: Oliver Betke
Durch den Vorhang: Sebastian Schafstein
Die Unsichtbaren: TOBIS Film GmbH
Randi Crott: Tom Luther Photography